

Nicolaus Burchardi

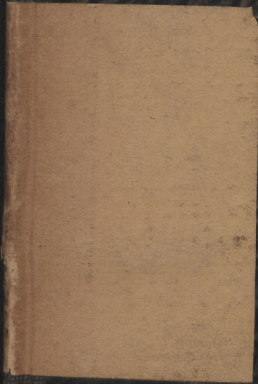
**Eine Schöne Herzliche Trostpredigt/ Auß dem 68. Psalm v. 20. Den Hochbetrübten und Bekümmerten Leuthen zu Strelitz/ welche in einer erschrecklichen Fewrsbrunst (so den 27. Maii dieses 1619. Jahres durch Göttliche verhengnuß entstanden) fast alle ihre Haab und Güter verlohren/ Zum unterricht und trost beschrieben/ unnd mit Hertzzerquickenden Sprüchen/ gedenckwürdigen Exempeln und lieblichen Allegorien erkleret/ und auff dem Fürstlichen Hause daselbst gehalten**

Rostock: Ferber, 1619

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn73075670X>

Druck Freier  Zugang





rk  
12750.

~~Mk-1617.~~  
Mk-12750.





8.  
Eine Schöne Herrliche Trostpredigt/  
Aus dem 68. Psalm v. 20.

**Den Hochbetrüben**  
ten vnd Bekümmerten Leuten  
zu Strelitz/welche in einer erschreck-  
lichen Feuersbrunst ( so den 27. Maij dieses  
1619. Jahres durch Göttliche verhängnuß ent-  
standen ) fast alle ihre Haab vnd Güter  
verlohren /

Zum vnterricht vnd trost beschrieben/ vnnnd  
mit Herzerquickenden Sprüchen/ gedencwürdigen  
Exempeln vnd lieblichen Allegorien erkleret/ vnd auff dem  
Fürstlichen Hause daselbst gehalten/

Durch

M. NICOLAUM BURCHARDI

Pastorem daselbst.

*Ex  
Bibliotheca  
Academicae  
Rostochiensis*



*Ex  
Bibliotheca  
Academicae  
Rostochiensis*

Gedruckt zu Rostock / Bey Augustin Ferbern/

Anno M. DC. XIX.

Dem Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd  
Herren / Herrn Adolff Friederich / Herzog-  
gen zu Mecklenburg / Fürsten zu Wenden / Graffen  
zu Schwerin / der Lande Rostock vnd Stargardt Herrn /  
meinem gnedigen Fürsten vnd  
Herren.

Friede / Gnade vnd Seegen von Gott dem  
Himmelischen Vatter / durch Iesum  
Christum seinem Herzvuelgeliebten Son /  
in Krafft des werthen Heiligen Geistes /  
nebenst meinem Christlichen Gebet vnd  
vnterthenigen gehorsamen Diensten je-  
der zeit bevor.

Exod. 15.  
v. 23. &  
24.

**D**urchleuchtiger / Hochgeborner Fürst /  
Gnediger Herz / Wir lesen im 2. Buch Moys:  
am 15. Cap. von den Kindern Israel / ob dieselb  
Ihre wol dem lieben Gott sehr lieb vnd ange-  
nehm gewest / daß sie dennoch gekommen seynd an ein bitteres  
Wasser / welches auch so bitter gewest / daß sie es nicht  
haben trincken können. Hierin ist nun ein schönes Geheim-  
nuß verborgen / Dann durch die Kinder Israel werden an-  
gedeutet alle fromme Christen / dieselben müssen warlich /  
auch noch heute zu tage an das bittere Wasser des lieben  
Creuzes / welches ihnen offtmahls so herb vnd bitter gemacht  
wird / daß sie es nicht können genießsen / sondern müssen schrea-  
yen vnd ruffen mit jenen Kindern der Propheten / O Mann  
Gottes / der Todt ist in den Löfflen / das Creuz ist vns zu  
schwer /

2. Reg. 4.  
v. 40. &

Schwer / wir können es nicht ertragen. Solches sehen wir  
vnter andern an dem lieben Hiob: Denn ob wol derselbe  
einer von den Allerheiligsten vnd frömbsten Söhnen A-  
dams gewest / also / daß Gott der Herr ihm selbst das Ge-  
zeugnuß gegeben / daß seines gleichen nicht im Lande ge-  
west / Schlecht vnd Necht / Gottfürchtig / vnd der das böse  
gemeidet / Sihe / so muß er dennoch dis bittere Wasser des  
Creukes zu sich nehmen / Er mußte auff einen Tag alle seine  
Kinder / Haab vnd Güter verlieren.

Hiob cap.  
1. v. 2. &  
8. & cap.  
2. v. 3.

Hiob. cap.  
1. v. 14.  
& seqq.

Solch ein bitter Wasser des Creukes haben nun auch  
müssen trincken / meine liebe Eingepfarte vnd von Gott  
dem HERN anbetrawte Schafflein / wann sie auch inners  
halb 2. stunden durch eine gewliche Fewsbrunst ( so den  
27. zwischen 10. vnd 11. vhr in der Nacht entstanden )  
fast alle ihre Haab vnd Güter verlohren / ja auch was mehr  
ist / viel Eltern ihre Kinder jämmerlich im Fewe haben müs-  
sen lassen verbrennen vnd verzehren. Das muß ja warlich  
ein bitteres Wasser zu trincken gewest seyn!

Wann es dann nun Christlich / vnd Gottes Wort aller-  
dings gemeh / daß man traurige beträbe Herzen tröste / vnd  
mit Gottes Wort auffrichte / damit sie in ihrem Creus einen  
freudigen Muth fassen / vnd dem lieben Gott still halten  
mögen : Als wil mir demnach auch tragenden Ampes  
halber gebühren / daß ich meine liebe Pfarfinder vnd  
Christliche Zuhörer in Strelitz / in ihrem Creus / nach dem  
vermögen / so Gott darreichet / tröste / damit sie auch ein  
vnerschrockenes Herz haben / vnd allen ihren jammer vnd  
Elend als eine Väterliche züchtigung ansehen vnd ertra-  
gen. Zu welchem effect dann ich zum glücklichen Ein-  
gang vnd antritt meines hohen Ampes diesen herzlich-  
lehrhaften vnd tröstlichen Spruch Davids auß dem 68.  
Psalm hergenommen / in einer besonderen Predigt auß-  
A ij  
gelegt /



gelegt / vnd dieselbe E. F. G. als meinem gnedigen Lano  
desfürsten vnd Herren/ vnterthenig dediciren vnd offeri-  
ren wollen / damit ich mich ecklicher massen danckbar erzei-  
ge für die gnedige affection vnd vielseltige grosse Wohl-  
thaten/so E. F. G. vor vnd in meinem angehenden Predig-  
ampe / ohn allen meinen Verdienst vnd Würdigkeit mir  
erzeiget vnd bewiesen hat. Bitte demnach ganz vnterthe-  
nig / E. F. G. wollen ihr solch mein einfeltiges/aber doch  
wolgemeintes Christliches vornehmen in allen gnaden ge-  
fallen lassen / solcher meiner im HERN gethanen arbeit  
fruchtbartlich geniessen / vnnnd auch hinfüro mein gnediger  
Fürst vnd Herz seyn vnd bleiben. Ich bitte meinen Gott  
von heute an bis auff meine letzte hinfart/Er wolle E. F. G.  
allzeit mit seiner Göttlichen Gnaden anblicken / derselben  
langes Leben / glückliche vnd friedfertige Regierung / ge-  
trewe vnd gehorsame Vnterthanen / allen vnauffhörlichen  
Seegen / vnd enlich nach diesem Mühseligen Leben die  
Krone des Ewigen Lebens in Gnaden mittheilen vnd ver-  
leihen / vmb IESU Christi vnfers einigen Erlösers vnd  
Seeligmachers willen/Amen. Datum in E. F. G. Städte  
lein Strelis den 18. Septembris Anno 1619.

24 E. F. G.

Vntertheniger vnd Gehorsamer

M. NICOLAUS BURCHARDI  
Pastor daselbst.

TEXTUS

Psalm: 68. v. 20.

Gelobet sey der HErr täglich/  
Gott leget vns eine Last auff/  
aber er hilfft vns auch.

Exordium Concionis.



Je ganze Historia von dem lieben Hiob/  
meine Geliebte vnd Auferwehlt im HErrn Chri-  
sto/kan gar artig vñ sein in drey Stücke abgetheilt  
werden: Darunter das Erste die Versohn des lie-  
ben Hiobs beschreibet/ was derselbe für ein Mann Hiob 1. v.  
gewest/ Nemblich/ Schlecht vnd Recht/ Gott: 2. & cap.  
fürchtig/ vnd der das böse gemeidet. 2. v. 1.

Das Ander Stück zeiget vns an das Creuz des lieben Hiobs/  
davon er selbst also spricht: Wann man meinen jammer wöge/ Hiob. 6.  
vnd mein leiden zusammen in eine Wage legte / so würde v. 23.  
es schwerer seyn dann Sandt am Meer.

Das Dritte Stück mahlet vns des lieben Hiobs sein Glück ab/ Hiob. 42.  
welchen Gott der Herr endlich mit gnedigen Augen angesehen/ vnd v. 10.  
Ihn auß allem Vnglück erfreyet vnd errettet hat. & 11.

Dieser Hiob/ meine Allerliebste/ ist ein Contrafey vnd Abrisß aller  
frommen Gottliebenden Christen/ welche/ ob sie auch wol Gerechte  
vnd Gottfürchtig seynd / müssen sie dennoch viel jammer vnd elend  
aufstehen / wiewol der HErr sie endlich auß dem allen hilffet. Das Psal. 34.  
nun dem in der that vnd warheit also sey / bezeuget auch alhier der v. 20.  
Königliche Prophet David in jeko abgelesenem Spruch / welchen  
ich zum Anfang vnd Eingang meines hohen Amptis in der furche  
des HErrn zuersteren für mich genommen / alldieweil derselbe sehr  
tröstlich ist für hochbetrübte Herzen. Diesen schönen herrlichen  
Spruch wollen wir nun ohn weitem vmbschwiff vermittelst Götter-

4 III

licher hülfte

licher hülffe zu erklere[n] für vns nehmen. Damit aber E. I. etwas gewisses fasse / dahin sie ihre eifferige Christliche Andacht nebenst mir richten möge / So wollen wir denselben in diese nachfolgende zwo Hauptpunctlein abtheilen / Davon das

1. Erste soll seyn von dem lieben Creuz aller frommen vnd Gläubigen Kinder Gottes / welches ihnen Gott der Herr auffleger

2. Das Ander soll seyn / wie dann Gott der Herr seine Gläubige endlich auß allen ihren nöthen erfreuet vnd errettet.

Der Gott alles trostes wolle vns hierzu seine Gnade vnd Heiligen Geist reichlich vnd miltiglich verleihen / vmb seines lieben Sohns Jesu Christi willen / Amen.

### Vom Ersten.

**W**Ann wir wollen etwas Heysames vnd Fruchtbartliches reden von dem lieben Creuze / Christliebende Zuhörer / so müssen wir diese Lehre nicht suchen in den Büchern der Heyden / dann dieselben elenden blinde Leute haben hievon wunderliche gedanken gehabt / wie wir solches zuersehen haben an dem Hesiodo / welcher sürgeben / daß in pixide Pandoræ alles Unglück gesteckt / vnd als die Decke an der Büchsen von Epimithéo in abwesen Promethei eröffnet vnd aufgehan worden / da sey alles böses herauß in die Welt geflogen. Achilles bey[m] Homero schreibet / das Jupiter im Himmel zwey grosse Taz habe / eins voller Glück / das ander voller Unglücks / wann er nun einem Menschen eine Handt voll Glücks zutehre / so gebe er ihm zwo Handt voll Unglücks darzu. Sehet / so kindisch vnd leppisch reden diese Heyden von dem vrsprung alles Unglücks vnd Jammer / daher haben sie nun auch gar keinen beständigen vnd krefftigen Trost in dem vielfeltigen Trübsaal vnd Nöthen / derer diese Welt voll ist / finden vnd wissen können. Dann ob sie wol etliche feine Locos communes hin vnd wider zusammen geraspelt : So hat sich doch ihr Herz / wen es zum treffen kommen ist / nicht zur ruhe geben können / sondern es ist aller trost bey ihnen verschwunden / nicht anders als ein Rauch in der Luft / wie dann Cicero der außbündt aller Gelarten Philosophorum bekandt / daß er in seine gangen Bibliotheca keine gewisse Balsalbe / Kast noch Trost / dadurch sich sein Herz zu frieden könte geben

Lib. 1. de  
opere &  
dia.

geben / habe zuhauff klaben mügen / daher auch erliche vnter den  
Belarresten Heyden / wenn sie mit schmerzen vnd Creuz vberfallen/  
für leidt verweiffelt / ihnen selbst mit einem kalten Eysen zum Hers  
ken gereumer / vnd diesen Jammergesang angestimmt haben:

Non homines nasci præstat nec Lumina Phœbi,  
Cernere, sed natos mox hinc decedere ad Orcum.

Das ist / es were besser / der Mensch were nie gebohren oder stirbe  
alsbaldt im ersten Bade.

Wie kompt es aber / daß solche fürreffliche Sinreiche vnd Hoch-  
verstendige Leuthe / ob sie gleich alle ihre spitzfindigkeit vnd weisheit  
daran versucht / dennoch den Brunquel des Menschlichen Elendes  
nicht haben aufsuchen / erschöpfen vnd ergründen können. Das  
macher / meine allerliebsten / daß sie nicht gewesen in Schola Spiritus  
Sancti, darin vns die rechte principal vrsache vnd Hauptquell alles  
Trübsaals vnd Elendes eigentlich gezeiget vnd gewiesen wird. Wir  
Christen aber / die wir / Gott lob vnd danck / Reich gemacht seynd in 1. Corinth,  
aller lehr vnd erkendnuß Christi / wissen hievon anders zu reden / 1. v. 6.  
wir können gründlichen vnd beständigen bericht geben / wo doch  
aller Jammer vnd Elend vrsprünglich herrüret. Wann wir nun  
hievon ordentlicher weise reden wollen / so müssen wir nach anlei-  
tung dieses Textes 4. Circumstantias oder vmbstende miteinander  
consideriren vnd betrachten / Nemblich

Vors Erste / wer doch derselbe sey / welcher allen Menschen  
alhier auff Erden wegen ihrer Sünde das Creuz zuschicke.

Darnach vors Ander / welchen Persohnen dann das liebe  
Creuz werde zugeschicket.

Zum Dritten / was es dann sey / so ihnen werde auferleget.

Zum Vierdten vnd Letzten / warumb vnd zu was ende solches  
geschehe.

Anreichend die Erste Circumstanz vnd vmbstende / wer nemb-  
lich derselbe sey / so alle Menschen wegen ihre Sünde mit dem lieberr  
Creuz belestiget / dasselbe zeiget vns klärlich an der liebe David all-  
hier / wenn er spricht: Gelobet sey der HErr täglich / Gott leget  
vns eine Last auff. Also hören wir nun / daß es Gott der HErr  
sey / welcher vns Menschen das Creuz zuschicket. Dann wo ist ein  
Un Glück in der Stadt / welches der HErr nicht gemacht hat / sage

Amos

Am. 3. Amos am 3. Cap. Ego Dominus creans malum, Ich der HErr  
 v. 6. schaffe das vbel siehe El: 54. Damit stimmt auch gar fein vberlein  
 El: 54. v. 7. der liebe Hiob. Dann als die Chaldeer durch Gottes zulass vnd  
 verhengnuß ihme herten weg geführet alle seine Cameel/ vnd seine  
 Knaben mit der scherffe des Schwerts getödtet / da spricht er in sei-  
 nem Buch am 1. Cap. Der HErr hat es gegeben/ der HErr hat es  
 Hiob. 1. genommen / der Nahme des HErrn sey gebenedeyet. Dann so kein  
 v. 22. härlein ohn den willen Gottes von vnserm Haupt fallen kan: Wie  
 sollte dann ein getauffter Christ in so grosse noth vnd Creutz gerathen  
 Matth. 10. ohn den willen vnd zulass Gottes? Dahin gehet auch was Syrach  
 v. 30. saget Cap. 11. Es kompt alles von Gott/ Glück vnd Vnglück/ leben  
 Syrach: vnd Todt. Wollet ihr nun auch wissen/ liebe Christen/ wer euch hat  
 11. v. mit der erschrecklichen Fehrsbrunst heimgesuchet/ vnd dadurch dies  
 se gute Stadt in die Asche geleet/ können wir nicht anders sagen/  
 als das es der HErr gethan / der hat euch in seinem Zorn heimge-  
 Jerem. 17. suchet/ vnd ein Fehw in dieser Stadt angezündet/ welches die Häu-  
 v. 27. ser verzehret hat. Es ist aber zumahl tröstlich / wann David allhier  
 spricht/ Gott der HErr leget vns eine Last auff. Ist es dann nun Gott  
 der HErr / der vns Menschen das Creutz zugeschicket / ey wolan / so  
 Psal. 103. wird ers ja auch nicht böß meinen. Dann er ist ja vnser Vatter/ von  
 El: 64. Ewigkeit her ist das sein Nahme / er iregt ein Mütterliches Herz  
 v. 16. zu vns. Kan es nun ein irdischer leiblicher Vatter nicht vber sein  
 El. 49. Herz bringen / das er seinem Kinde sollte etwas böses zufügen / wie  
 v. 15. Christus spricht Luc. 11. Wie viel weiniger wird es dann der Him-  
 Luc. 11. lische Vatter können vber sein Väterliches Herz bringen / das er  
 v. 13. vns / als seinen lieben traweren Kinder sollte etwas zuschicken / das  
 Jerem 31. vns sollte schädlich seyn. Ist es nun auch ferner Gott der HErr /  
 v. 20. der vns das Creutz zuschicket / Ey so wird er vns auch nicht mehr  
 1. Corinth. aufflegen/ als wir können ertragen. Dann Gott ist getrew/ sagt  
 1. & 10. Paulus / der euch nicht lest versuchen vber ewer vermügen/ sondern  
 v. 9. & 13. schafft / das die versuchung so ein Ende gewinne / das ihrs könt er-  
 tragen. Das seynd warlich vber die massen tröstliche vnd merckwür-  
 dige worte/ darmit ihr euch auch/ meine Allerliebsten/ in ewrem jehi-  
 gen trawrigen Zustande könter trösten vnd auffrichten. Vor Eins.  
 Zum Andern / so müssen wir auch in acht haben / wann dann  
 2. GDU der HERR das liebe Creutz zuschicke? Solches zeiget auch  
 David

David an / wenn er syricht / Der **H**Er legget vns eine Last auff.  
 Mit dem wörtlein vns verſtehet der Prophet eigentlich alle gläu-  
 bige Chriſten / dann das Creuz ſengt gemeinlich an von dem Hauſe  
 des **H**Erin.. Vnd gehet also daher / wie der Engel ſaget zum **T**o- 1. Pet. 4.  
 bia, weil du **G**ott lieb waereſt / ſo könte es auch nicht anders ſeyn / v. 17.  
 ohn anfechtung müſſen nicht bleiben. Daher leſen wir auch im 2.  
 Buch Moſſ. am 29. Daß ob wol die Kinder **I**ſrael **G**ottes liebe Exod. 15.  
 Kinder ſeyn gewest / ſein heiliges außerewähltes Volck vnd König. v. 23.  
 liches **P**riesterthumb / haben ſie dennoch müſſen an das bittere Waſ-  
 ſer Mara / welches ſo bitter gewest / daß ſie es nicht haben können trin-  
 cken. Eben also gehet es noch allengläubigen Chriſten / als **G**eiſt-  
 lichen **I**ſraeliten / dieſelbe müſſen auch das bittere Waſſer des lieben Rom. 9.  
 Creuzes koſten vnd ſchmecken. Vnd gleich wie **J**oseph befohlen / v. 9.  
 den **A**ngſtbecher ſeinem allerliebſten Bruder **B**enjamin in den Gen. 43.  
**S**ack zu ſtecken; Also ſtecket **C**hriftus ſeinen lieben **B**rüdern vnd v. 2.  
**S**chweftern den **A**ngſtbecher in das **H**erk tieff hinein. **D**ieſem  
**A**ngſtbecher des lieben Creuzes hat nun auch müſſen ſchmecken der  
 fromme **H**iskias / mit welchem es darzu kommen / wie wir leſen  
 El. 38. Daß ihm in ſeiner eufferſten **K**ranchheit nicht nur allein  
 vmb troſt bange gewest / ſondern er bildet ihm noch darzu ein vnd  
 ruffet: Nun muß ich zur **H**ellen fahren / er leſt ſich bedüncken / **G**ott  
 der **H**Er habe ihm alle hoffnung der **S**eeligkeit vnd des **H**immels  
 abgeſchnitten. **W**ar nicht der liebe **D**avid ein **M**ann nach dem Act. 13.  
 wunſch des **H**erzens **G**ottes / **N**och dennoch müſte er auch dieſen v. 22.  
**A**ngſtbecher des lieben Creuzes ſchmecken / **E**s kompt mit ihm dar-  
 zu / daß er klaget im 116. **P**ſalm / **S**tricke des **T**odres haben mich  
 vmbgeben / der **H**ellen angſt hat mich troffen / **I**ch kam in **J**ammer  
 vnd **N**oth / Vnd **P**ſal. 6. Daß er ſein **L**ager mit thränen genecket  
 habe / **S**eine **S**eele ſey voll **J**ammers gewest / vnd ſein **L**eben nahe  
 bey der **H**elle. **P**ſal. 88.

**S**ehet **P**aulum an den außerewählten **R**uſtzeng **G**ottes / welcher v. 4.  
 im dritten **H**immel gewest / vnd allda vnaußſprechliche wort geho- Act. 9.  
 ret / **N**och dennoch hat er nicht allein vnzehlich viel vngemach leidenz. v. 15.  
 müſſen / ſondern der **H**Er hat ihm noch darzu einen ſo grausamen 2. Corinth.  
**P**ſahl ins **F**leiſch gegeben / daß ihm des **S**athans **E**ngel mit ſeuften 12. v. 4.  
 geſchlagen / dawider kein bitten noch ſehen helffen wollen. **J**a dieſem 2. Cor.  
 & ſeqq. 11. v. 24.  
**H**erben

herben bitteren Angstbecher des Creutkes hat auch müssen Credenken  
vnsrer HErr vnd Heylandt Iesus Christus / daher seufftet vnd  
klaget er im 22. Psal : Mein Gott / mein Gott / warumb hastu  
mich verlassen.

Joh. 8. v. Gleich wie nun aber Christus der HErr / welcher doch *ἀνα-*  
46. 1. Joh. *μίστης* ohne Sünde vñ der allerheiligste gewesen / auch kein betrug  
3. v. 6. in seinem Munde erfunden worden / ohn Creuz vnd schweren an-  
Eli; 53. v. fechtungen nicht hat sein können ; Also können nun auch alle fromme  
9. 1. Pet. 2. Christen ohn Creuz auff dieser Welt nicht seyn noch bleiben. Dann  
v. 22. welchen Gott der HErr lieb hat / den züchtiget er / vnd steupet einen  
2. Corint. jeglichen Sohn / den er auffnimbt / Proverb. 3. v. 12.  
3. v. 2. Psal

92. &c.

3. Zum Dritten / so lernen wir auch / was dann Gott der HErr  
seinen gläubigen Christen aufleget : Er leget ihnen auff eine Last /  
spricht allhier der Text / Nennet also der Königliche Prophet Da-  
vid das liebe Creuz eine Last / vñnd siehet hiemit eigentlich auff die  
Sünde / welche da ist eine Brunquell alles vbel. Ach was weren  
doch wir Menschen wol für Seelige Leute gewesen wenn vnsrer erste  
Eltern sich nicht hetten wider Gott versündiget / vñnd von dem ver-  
bottenern Baum gegessen / da hetten wir gelebet ohn Creuz / ohn  
Jammer vñnd Elend / vñnd hetten von keiner Last vñnd Beschwer-  
tigkeit gewußt. Aber weil sie Gottes Gebott durch des Teuffels be-  
trug vberschritten / vñnd sich also wider Gott den HErrn schwerlich

Rö. 15. v. versündiget / siehe / da ist die Sünde in die Welt kommen / vñnd durch  
12. & 13. dieselbe der Todt / vñnd alles Elend / Jammer vñnd Bngliet / das es  
nun wol heissen mag / wie Syrach spricht am 40. Cap. Es ist ein  
elend jämmerlich ding vmb aller Menschen Leben von Mutter Leibe  
an / bis sie in die Erde begraben werden / die vnsrer aller Mutter ist.

Totum quod est homo , calamitas est , saget Herodatus. Vñnd  
ob wol die gläubige Christen in der heiligen Tauff vergebung der  
Galat. 3. Sünden erlanget / weil sie dadurch den HErrn Christum angezo-  
v. 28. gen haben / vñnd also nichts verdambliches an ihnen ist / Siehe / so ha-  
Rom. 8. ben sie dennoch gleichwol Sünde an sich / Dann wie der H. Augu-  
v. 1. August. in stinus spricht / Peccatum in Baptismo remittitur , non ut non  
lib. de con- sit , sed ut non impuretur. Weil dann nun den gläubigen Chri-  
supisc. sten die Sünde noch jimmer anklebet / siehe / so schicket GOTT der  
cap. 34.

HErr

H<sup>Er</sup>: ihnen das liebe Creutz zu/ vnd züchtiget sie mit massen/auff daß sie sich nicht für vnschuldig halten. Darnach so siehet auch der liebe David mit diesen Worten auff G<sup>ott</sup> den H<sup>Ern</sup> selbst / welcher zwar mit den Leuten nicht spielet / wenn er sie mit zeitlichen plagen heimbsuchet / sondern er schlägt sie zuweilen mit seiner Ruthe also zu bodem / daß sie es eine zeitlang fühlen / vnd man es ihnen an ihrem Leibe / Augen vnd Gestalt ansehen kan / wie sie das liebe Creutz als eine schwere Last gepresset vnd gedruckt hat / welechs dann fürnemlich geschicht vmb der Gottlosen rohen sicheren Derken willen / auff daß wann sie solches sehen / also fort in sich schlagen vnd gedencen möchten/Siehe/ geschicht das am grünen Holk/was wil am durren werden/vnd so der Gerechte kaum erhalten wird / wo wil doch der Sünder vnd Gottlose bleiben?

Luc. 25.  
v. 31.  
1. Pet. 4.  
v. 18. &  
Rom. 11.

Zum Dritten/Siehet er auch mit diesem nahmen auff den Menschen selbst /der mit dem Creutze belegen wird. Dann derselbe fühlets am besten / wie hart ihn dasselbe drücke / da es ihm andere vielleicht nicht zu trawen. Freilich muß es dem lieben Hiob ein zumahl schwere Last vnd grosse beschwerung gewesen seyn / wann er auff einen Tag all sein Haab vnd Gut verlohren / vnd darzu seiner Kinder berauber worden. Also ist es leichtlich abzunehmen / daß es euch / meine Allerliebste/ muß eine grosse Last vnd vnaussprechliches Herkleidt gewesen seyn / wann ihr auch ebener gestalt auff einmahl fast alle ewer Güter / auch ewer viel ihrer lieben Kinder durch die grewliche Fehrsbrunst verlohren / Daß also das liebe Creutz rechte heissen mag eine Last.

v. 21.  
3.

Enlich müssen wir auch in acht haben die vrsachen/warumb doch G<sup>ott</sup> der H<sup>Er</sup> seinen gläubigen Christen das liebe Creutz als eine schwere Last aufleget. Dasselbe zeiget nun David an / wann er spricht: Gelobet sey der H<sup>Er</sup> täglich. Wil damit so viel sagen / wann Gott der H<sup>Er</sup> seinen gläubigen Christen das Creutz zuschicket / so sollen sie ihm dafür Lob/Ehr vnd danck sagen. Das kompt nun zwar Fleisch vnd Blut sehr schwer an / es wil demselben vbel einleuchten. Dann da gedencet mancher/ G<sup>ott</sup> der H<sup>Er</sup> hat mir alle meine Güter genommen / hat mir diß vnd jennes Unglück ins Haus geschicket / daß ich fast vor die Leute nicht kommen darff /

4.

B ij

solte ich



solte ich ihm darfür noch danken? Ja traurn liebes Herr / Gott  
soll man danken auch mitten in dem Creuz. Dann Gott der  
HERR suchet damit vnser bestes / welches wir armen Menschen im  
Creuz zwar nicht verstehen/aber wann vns nun Gott der HERR  
widerumb darauß errettet/ siehe da erfahren wirs allererst/wie Heyl-  
sahm vnd gut vns das liebe Creuz gewest sey. Das hat der liebe  
David erfahren / daher spricht er im 116. Psalm / Ach HERR es ist  
mir sehr gut / daß du mich gedemütiget hast / vnd im 116. Psal-  
nennet er das Creuz einen Heylsamen Kelch/ wann er spricht / Ich  
wil den Heylsamen Kelch des HERN nehmen/ vnd seinem Nahmen  
dankesagen. Ebener massen sollen nun auch wir vnser Creuz feitt  
auff vns nehmen / vnd Gott dem HERN darfür loben vnd pfeysen.  
Solches geschichte nun einmahl Precando / wann wir in vnserm  
Creuz fleißig beihen / wie vns dann das liebe Psalterbüchlein Da-  
vids gar fein anleitung darzu giebet. Dann da vernehmen wir /  
wie David in seinem Creuz/ noch vnd verfolgung so engstiglich mit  
seinem Gebet angehalten / vnd nicht ehe ablassen wollen/bis feitt  
geschrey durch die Wolcken gedrungen/sür Gott komen/vñ der Aller-  
höchste darein gesehen. Mit thranen hat er seyn Beth genestet die  
ganze Nacht/mit weinen hat er geseet / aber mit freunden wider ein-  
geárdret die hülffe des HERN.

Deus lau-  
datur.  
1.

Pfal: 6.  
v. 7.

2.

Pfal. 39.  
v. 11.

3.

Habac. 2.  
v. 4. Hebr.  
10. v. 36.

Darnach so loben wir auch fürs Ander/ Gott dem HERN im Creuz  
ad versa patienter ferendo / wann wir fein gedültig seyn/ vnd mit  
David sprechen/ich wil schweigen vñ meinem Munde nicht auffstun/  
dann du wirst es wol machen. Weil aber dieß schöne Kreutlein  
der lieben Geduldt nicht wechsset in jedermans Gärten / so sollen wir  
Gott den HERN darumb erslich anruffen vnd bitten/ daß er wolle  
dieß edle Kraut in vnser aller Herzen pflanzen / auff das es müge  
wachsen/vnd im Creuz vnd verfolgung je mehr vnd mehr zunehmen.  
Entlich vnd vors Dritte / Preisen wir also Gott den HERN im  
Creuz/ expectando/ wann wir fein auff die hülffe des Allmechtigen  
warten / vnd des Propheten Habacuc vermanung in acht nehmen /  
wenn er spricht / Harre des HERN / er wird gewißlich kommen /  
vnd nicht aussen bleiben. Vnd das sey also gnug vom Erstet  
Theil geredet.

De Secun-

## DE SECUNDO.

**D**arauff schreiten wir nun im Nahmen Gottes zu dem Andern Stücke / da wir hören wollen / wie dann G<sup>o</sup>tt der H<sup>o</sup>err endlich seine gläubige Christen auß allen nöthen erzfreyer vnd erretter. Davon spricht der liebe David also: **G**ott leget vns eine Last auff / aber er hilfft vns auch wider.

Darauff haben wir nun Erstlich zuersehen Dei singularem amorem / Gottes grosse vnaußsprechliche Liebe/ alldieweil er allzeit abwechslet / also daß wir baldt trawrigkeit / baldt aber widerumb fremde haben. Darumb spricht er/ Vber ein kleines so werdet ihr mich sehen / vnd aber vber ein kleines so werdet ihr mich nicht sehen / Joh. 16. baldt verwundet er/ baldt heilet er/ baldt stoffet er in die Helle/ baldt holet er wider herauß / baldt macht er Arm / baldt Reich/ baldt niedriget er/ baldt erhöhet er/ baldt betrübet er/ baldt erfrewet er/ baldt tödret er/ baldt mache er lebendig. Es bleibet doch dabey/ was Paulus spricht / Gott ist getrew / der vns nicht lest versuchen vber vnser vermügen / er weiß / was ich vnd du ertragen können / er gebet einen solchen außgang/ daß wir dabey Gottes güte zu preisen haben. Vnd gleich wie ein erfahrner Medicus seinem Patienten den Heylsamen Tranck / wenn er etwas herb vnd bitter ist zugenießen/ sein dulcoriret vnd süsse machet / damit er denselben desto lieber zu sich nehme / vnd keinen abschew daran habe / also wil vnd kan der Himlische Medicus den bitteren Creucktranck so vnd angenehme machen/ wenn er denselben mit Trostsprüchen vern. Tcher/ welches in dem Moyses vnd Elisa sein abgebildet worden.

Zum Andern/ haben wir hierauf zuersehen Dei präsentiam Gottes gegenwart. Dann wil vns Gott der H<sup>o</sup>err auß allen vnserm Nöthen erfreyen vnd erretten so muß er ja bey vns seyn in vnserm Creuck vnd Elende. Ja freylich ist er bey vns. Dann also spricht er selbst bey dem Propheten Es. am 4. Fürchte dich nicht / ich bin mit dir: Weiche nicht / dann ich bin dein Gott / ich stercke dich/ ich helffe dir auch / ich erhalte dich durch die Rechte Handt meiner Gerechtigkeit. Wir arme Menschen zwar lassen vns oftmahls be-

D iii

dünnen/

düncken / wenn wir nicht alsbalde Gottes hülfte empfinden / daß  
alsdann der Allerhöchste Gott fern von vns sey / er sehe vnser noch  
nicht / höre auch vnser Gebet vnd schreyen nicht.

Also giengs dem lieben David / der meinte auch vnter so großem  
Creuz vnd verfolgung / weil sich kein Gott vnd Helffer im Himmel  
vnd auff Erden regen wolte / er were stracks von Gott verlassen /  
vnd er hette seine Barmherzigkeit für Zorn verschlossen / daher spricht

**Pfal: 77. v.** er im 77. **Pfal:** Wird dann der HErr ewiglich verstofften / vnd lei-

**8. & seqq.** ne gnade mehr erzeigen? Ist es dann ganz auß mit seiner güte / vnd  
hat die verheißung ein Ende / **2c.** Ach HErr wie lang wiltu mein  
so gar vergessen? Wie lang verbirgstu dein Anlitz für mir / spricht

**Pfal: 13.** er im 13. **Pfal:** So giengs Hiskiaz / der gedachte in seiner Kranck-

**v. 1 & 2.** heit auch / er were ganz vnd gar von Gott verlassen / er lag allda  
auff dem Berre / winselt wie ein Kranck vnd Schwalbe / vnd girret  
wie eine Taube. Ach HErr / spricht er / ich leide noch / lindere mirs.

**Est: 38.** Der fromme vnd geduldige Knecht Gottes Hiob hat auch dies Lied:

**v. 14.** lein anstimmen müssen / ohngeachtet / er eine zeitlang noch fast an  
seinem lieben Gott hielte / vnd alles Elend vnd Creuz / so er an sei-

nem Naab / Gut / Kindern vnd eignem Leibe außstehen müste / mit dem  
Dominus dedit / Der HErr hat es gegeben / der HErr hat  
es genommen / verschmerzen könte / jedoch da GOTT ihn an der

Seelen angriff / vnd ihm den trost / als were Gott im Creuz nicht  
sein lieber Vatter / ein wenig entzucht / hilf Gott / wie wehmütig  
vnd vngeduldig wird der Mann / also das er auß grosser gedult her-

**Hiob cap.** auß fehret / vnd sich dieser worte vernehmen lesset: **Versus es mihi**

**30. v. 21.** **in** Crudelem / du bist mir verwandelt in einen grausamen / vnd zeu-

**Hiob. cap.** gest deinen gram an mir mit der stercke deiner Handt. Seine Sees-

**7. v. 15.** le wünschet er hangen zu seyn / vnd sein Gebein den Todt / er begeh-

**cap. 3. v. 1.** ret nicht mehr zu leben / Ja er versuchet seinen Tag / darin er ge-

**& seqq.** bohren. Ich meine / der wolgeplagte Mann Gottes vnd Propheet  
**cap. 20. v.** Jeremias / hat dieses auch weidlich practiciren müssen / Gott /  
**18. & seqq.** spricht er / hat mich vermaroret / daß ich nicht herauf kan / er hat mich  
**Thren. 3.** in harte Fessel gelegt / vnd wann ich gleich schreye vnd ruffe / so  
**v. 7. 8.** stopffet er doch die Ohren für meinem Gebet zu / vnd hat meinen weg  
**& 9.** vermaroret mit Berckstücken / vnd meinen Steig vmbgekehret.

Eben also

Eben also gehet es noch heute manchem frommen Christen/  
 welche zwar auch Gottes Gnade vnd Barmherzigkeit im Wort vnd  
 Sacrament zum offtern hören / aber weil sie dessen Krafft so balde  
 im Herzen nicht empfinden können / sondern allererst vnter dem lie-  
 ben Creutz / wenn sie Gott der HERR damit heimsuchet / recht in-  
 ne werden / vnd solches erfahren / siehe / so werden auch offtmahls diese  
 lamentationes vnnnd Jammerstimme bey Christen gehöret / Ach Es: 49. v.  
 Gott hat mich verlassen / der Allerhöchste hat mein ganz vergessen / 14. & 15.  
 Gott der HERR ist nicht bey mir im Creutz / er siehet meinen Jam-  
 mer vnd Elend nicht. Aber höre doch du wehmütiges berrübtes  
 Herz / Gott der HERR ist wahrhafftig bey dir im Creutz / dann  
 also spricht er selbst : Ich bin bey ihm in der noth / ich wil ihn her- Psal: 91.  
 auß reißen vnd zu Ehren machen. Ist demnach Gott der HERR v. 15.  
 wahrhafftig bey vns nicht allein im Glück / sondern auch im Un- Gen: 39.  
 glück / nicht allein in Gesundheit / sondern auch in Kranckheit / v. 21.  
 nicht allein in Reichthumb / sondern auch in Armuth / nicht allein & 23:  
 im Leben / sondern auch im Tode. Dann sage mir liebes Herz /  
 ist nicht der HERR mit Joseph im Gefengnuß gewesen? Hat er nicht  
 seine huldt zu ihm geneiget / vnnnd Glück vnd Seegen gegeben zu als-  
 lem was er angefangen? Ist nicht Gott der HERR auch mit  
 dem lieben Paulo gewesen? Hat er ihn nicht getröstet vnd gesprochen/  
 Sey getrost Paule / dann wie du von mir zu Jerusalem gezeuget AA. 23:  
 hast / also müßtu auch zu Rom zeugen? Ist nicht der HERR bey v. 11.  
 seinen Knechten den dreyen Männern im Fewrigen Offen gewesen? Dan. 3-  
 Hat er sie nicht behütet vnd bewahret / das sie in dem Fewr nicht v. 94 28.  
 vmbkommen / des getröste dich auch liebes Herz mitten in deinem  
 Creutz vnd Trübsaal / vnd sprich mit Assaph / wann ich nur dich ha- psal. 73.  
 be HERR / so frage ich nicht nach Himmel vnd Erden / vnd wenn v. 25. &  
 mir gleich Leib vnd Seel verschmachtet / so bistu dennoch Gott alle- 26.  
 zeit meines Herzens trost vnd mein theil. Es möchte aber allhier  
 ein berrübtes Herz sprechen / wann Gott der HERR bey vns were in Objectio  
 vnserm Creutz / wenn er vnser Noth vnd Elend sehe / so würde er vns cur Deus  
 alsbaldt herauß reißen? Höre aber lieber Mensch / daß GOTT der non sta-  
 HERR vns nicht alsofort auß vnsern nöthen errettet / solches geschicht tim pios  
 Einmahls ad Notitiam / daß wir hierauß sollen lernen / daß wir eripiat.  
Hoc as

Gottes

Ad Noti- Gottes seine liebe Kinder seyn / dann war nicht Christus Iesus  
tiam. vnser aller Heylandt vnd Seeligmacher Gott seinem lieben Himl-  
schen Vatter ein herzlischer Sohn / also das er selbst von Himmel  
rieff vnd sprach : Dis ist mein lieber Sohn / an welchem meine  
Math. 3. Seele ein wolgefallen hat / den solt ihr hören / dennoch aber da er  
& 17. v. im Creuz war / siehe / da wardt er trawen nicht also fort darauß er  
17. & 5. freyet/sondern er müste auch der Hellen angst ein zeitlang schmecken  
Psal: 22. vnd fühlen / wie er dann hierüber kleglich seufftet im 22. Psal:  
v. 1. Mein Gott/mein Gott/warumb hastu mich verlassen ? Eben al-  
so vnd dergestalt müssen nun auch alle Christen eine zeitlang  
schwizen vnter dem lieben Creuz.

2. Sam. Wir lesen im 2. Buch Sam. am. 15. Als der liebe David  
15. v. 30. den Oberg hinan gegangen / daß er nicht allein sein Haupt ver-  
füllet vnd bitterlich geweinet / sondern auch solches die andern alle/  
so damals bey ihm gewest/gerhan haben / imgleichen als der Him-  
lische David Christus Iesus allhier auff Erden gelebet / da hat  
er müssen mit Thränen vnd weinen zum Oberg des Himmels  
hinan gehen/ vnd ist sein Haupt mit schmerzen vnd wehklagen ver-  
hüllet gewest. Diesem vnserm Himlischen David vnd vorge-  
ger Christo Iesu müssen wir nun auch also folgen. Dann er hat  
es vns zuvor gesaget : Wer mein Jünger seyn wil/ der verleugne  
Luc. 9. v. sich selbst/ vnd nehme sein Creuz auff sich täglich/vnd folge mir  
23. Math. 10. v. 38. also nach.

2. Darnach vors Ander / so geschicht solches ad *doxias*, daß  
ad *dox-* er vns in vnserm Creuz wil probiren. Es prüffet aber vnd vera-  
*ias*. suchet Gott der HERR die seinigen nicht darumb/ daß er dadurch  
wolte erfahren / wie sie sich würden verhalten / Mein keines weges /  
1. Reg. 8. dann er als ein Allsehender Herzkündiger alle ding zuvor weiß/  
v. 40. & sondern darumb thut ers / daß er vns selbst wissen lasse / wie fromb  
2. Chron. wir seynd / ob wir auch vnser Credo in Deum patrem omnipo-  
6. v. 31. tentem / vnd das Speramus meliora / recht vnd fundamentaliter  
studieret haben / ob wir auch vnsern Gott vnd Schöpffer in lieb  
vnd leydt von gankem Herken vnd ganker Seelen lieben. Zwar  
ausserhalb dem lieben Creuz lassen wir vns wol bedäncken/wir seyn  
viel stercker im Glauben als wir in der warheit seyn / vnd gehet  
mit vns

mit vns daher / wie der Imperator Justinianus saget: *Sæpe plus sperant homines de suis facultatibus quam in his est.* Wann aber die noch an den Mann tritt vnd die Ochsen am berge stehen / siehe / da helt Fleisch vnd Blut den stich nicht / sondern lest Hende vnd Füsse sincken / da sehen wir allererst / woran es vns mangelte / wie schwach wir im Glauben / wie bawfellig wir in der hoffnung seyn. Ist also das Creuz anders nicht dann ein Spiegel / darin wir sehen / was wir im Schilde führen. Hiob hette nimmermehr gläuben können / das er in solche vngedult vnd murren wider Gott gerathen solte / als er nachmahls im Creuz erfuhr. Darumb so wil der Glaube durchs Creuz bewehret seyn / da wird erkandt seine krafft vnd schein. Vnd saget hievon der alte Lehrer Gregorius sehr fein: *Quomodo quis fit affectus, illud ipsum indicat Crux & contumelia.* Dann gleich wie ein köstliches wolriechendes Gummi den geruch nicht vollkömlich von sich giebet / es werde denn angezündet: Eben also bricht der Christen tugende vnd frömißkeit nicht ehe auß als in Trübsaal. Vnd macht es hierin Gott der *HER* nicht anders mit vns / als ein erfahrner guter Arzt / dann gleich wie derselbe / wenn er heilsahme vnd gute Kreuter hat / so lest er dieselben nicht verdörren / sondern bringet sie frisch vnd grün in Distillier Offen / vnd treibet durch das Feuw den besten Safft vnd Krafft heraus / der folgendts zur Medicin heylsamb vnd dienstlich ist: Eben also distilliret auch vnser lieber *HER* *G*ott seine liebe Christen durch das Feuw der Trübsaal / vnd bringet herauf die quintam essentiam / das beste / so in ihrem Herzen verborgen / als nemlich den wahren Seeligmachenden Glauben / die liebe Geduldt / gehorsamb / die rechte vngeserbte liebe gegen *G*ott vnd den Nehesten / vnd allerley schöne herrliche tugenden. Ob nun wol solches den Gläubigen Christen sehr sawr vnd schwer ankömpt / siehe / so muß es ihnen doch zu ihrem besten dienen vnd gereichen. Gleich wie der *Jude* / der Simson anfenglich fressen wolte / des folgenden Tages seine Speißkammer war / vnd ihn / da er verschmachten wolte / wider erquickten vnd erfrewen müßte: Eben also kan vnd wil Gott den seinen alles zum besten kommen lassen.

Jud. 14. v  
8. & 9.  
Rom. 8.  
v. 28.

Vors dritte / so geschicht auch solches *ad industriam* / das wir desto

3. Ad In-  
dustriam.

besto flüssiger sollen beten/ gleich wie Moyses/ Elias/ Hiffia/ vnd andere Heiligen Gottes gethan haben. Vnd wann wir dann nun also Göt dem Herrn mit vnserm Gebet immer anschreyen/ vnd davon nicht ablassen werden/ so wil er vns auch endlich erhören/ vnd vns helfen. Diese hülffe vnd errettung Gottes geschicht nun einmahl consolando, mit trösten. Dann er ist ein Vater alles trostes. Er hat euch ja auch/ meine allerliebste/ in ewrem grossen Creuz also geholffen/ Dann wenn er euch nicht getröset hette/ ihr warlich herttet müßten verzagen.

1. Conso-  
lando.

2. Refocil-  
lando.

Es. 41.  
v. 10.  
Psal. 29.  
v. 11.

2. Corint.  
12. v. 9.  
Es. 9. v. 6.  
Pl. 31. v. 5.

3. Remu-  
nerando.

Hiob 42.  
v. 10. & 11.

Num. 11.  
v. 23.  
Es 59. v. 1.  
Ephes. 3.  
v. 20.

Darnach vors Ander/ so beweiset er vns seine Göttliche hülffe refocillando/ mit stercke/ Fürchte dich nicht/ spricht er/ Ich bin es/ der dich stercket. Er gibt den seinigen krafft/ vnd seine krafft ist in den schwachen mechtig/ Daher führet er auch den nahmen Krafft. Hat er nun auch nicht euch also geholffen/ mein vielgeliebte Zuhörer? Hat er euch auch nicht in ewrem schweren Creuz vnd Trübsal gestercket? Ja freylich hat ers gethan: Dann sonst herttet ihr gar leichtlich in mißmuth gerathen können. Daß nun solches nicht geschehen/ dafür habe ihr einig vnd allein den liben Gott zu dancken/ der ewre stercke gewest ist/ derselbe Gott wird euch auch hinfüro stercken/ wenn ihr euch nur fest auff ihn verlasset.

Zum dritten/ leß vns Gott der HErr auch also seine hülffe widerfahren Remunerando, mit reicher widererstattung vnd belohnung. Der Allerhöchste/ meine allerliebste/ hat euch zwar ewr Haab vnd Gut genommen/ aber verzaget nicht lieben Christen/ der HErr/ welcher euch betrübet hat/ lebet noch/ der kan euch wider erfrewen/ vnd was er euch genommen/ anderweit reichlich widerumb erstatten. Schawet an den lieben Hiob/ der verlohr all sein Haab vnd Gut/ aber Gott gab es ihm reichlich wider. Sehet an den frommen vnd gerechten Loth/ der müste nackt vnd bloß auß Sodoma vnd Gomorra gehen/ vnd alle sein Haab vnd Gut im Fewr lassen/ dannoch aber ist er von Gott erhalten/ ernehret/ gespeiset vnd getrencket worden. Nun derselbe Allmechtige Gott lebet noch/ seine Handt ist noch vnderfuret/ er kan vberschwenglich mehr thun/ als wir können begreifen. Darumb hoffet auff ihn/ lieben Leute/ er wird euch nicht verlassen/ er wird euch helfen/ wie ihr dann Gottes hülffe vnd allmacht jet o gnugsam

gnugsam vor Augen sehet / vnd dieselbe musset rühmen vnd preisen.

Endlich vnd zum letzten / so hilfft auch Gott der Herr *Evocando* / durch errettung vnd auffführung auß der vorstehenden noth vnd gefahr. Hat euch nun Gott der Herr nicht auch also geholffen? Hat er euch auch nicht wunderbahr auß der erschrecklichen Fewsbrunst errettet? Ob nun wol viel in derselben seynd vmbkommen / vnd etliche Eltern ihre liebe Kinder darin haben müssen lassen verbrennen. Jedoch so solt ihr hochbetrübten Eltern darumb nicht verzagen / ihr habet zwar ewre Kinder hier zeitlich verlohren / aber nicht ewig. Christus der Herr wird sie am lieben Jüngsten Tage widerumb herfür holen / vnd sie euch frölich zustellen. Ach was wird alda sich für eine grosse Freude erheben! Wir lesen von dem Aelvatter Jacob / daß er von Herzen sehr betrübt gewest / wie er erfahren / daß sein liebster Sohn Joseph gestorben / vnd von einem wilden Thier zerrissen worden. Aber da ihm die fröliche botschafft kome / daß er noch im leben vnd bey dem Könige Pharaone in grossen gnaden seyn solte / siehe / da stehet im text: *Revixit Spiritus ejus* / sein Geist sey darüber gleichsam widerumb lebendig worden / er habe sich im Herzen gefrewet / vnd allen vnmuth vnd irawrigkeit fallen lassen. Es ist zwar leichtlich zuerachten / daß ihr Christliche Eltern / die ihr habet ewre liebe Kinder in der Fewsbrunst verlohren / von Herzen darüber sehr betrübet worden / Aber gebet euch zu frieden / ob wol ewre liebe Kinder dem Leibe nach durch Gottes willen dergestalt vmbkommen seynd / siehe / so leben sie dennoch der Seelen nach / bey dem Könige aller Könige / vnd Herrn aller Herrn / der ire Körper am lieben Jüngsten Tag wird widerumb auffwecken / mit Engeltlicher klarheit anthun / vnd mit der Seelen hinwiderumb zur vnaussprechlichen Ehr / Freude vnd Herrlichkeit ins Ewige Leben versetzen. Damit solt ihr euch trösten / vnd alles / was euch der liebe Gott zuschicket / mit gedult ertragen. Dan diß zeitliche leiden ist doch nicht werch der Herrlichkeit vñ ewiger freude / die an vns soll offenbahr werden. Zu welcher ewiger freude / Glori vnd Herrlichkeit vns allen miteinander in gnaden verheiffen wolle / Gott Vatter / Sohn vnd H. Geist / die heilige Hochgelobte Dreyeinigkeit / gelobet vnd gebenedeyet in alle ewige ewigkeiten / Amen.

4. *Evocando.*

Gen. 37.

v. 35.

I. Tim. 6.

v. 16. &

Apoc. 19.

v. 16.

Rom. 8.

v. 19.

E ij

Christlichs



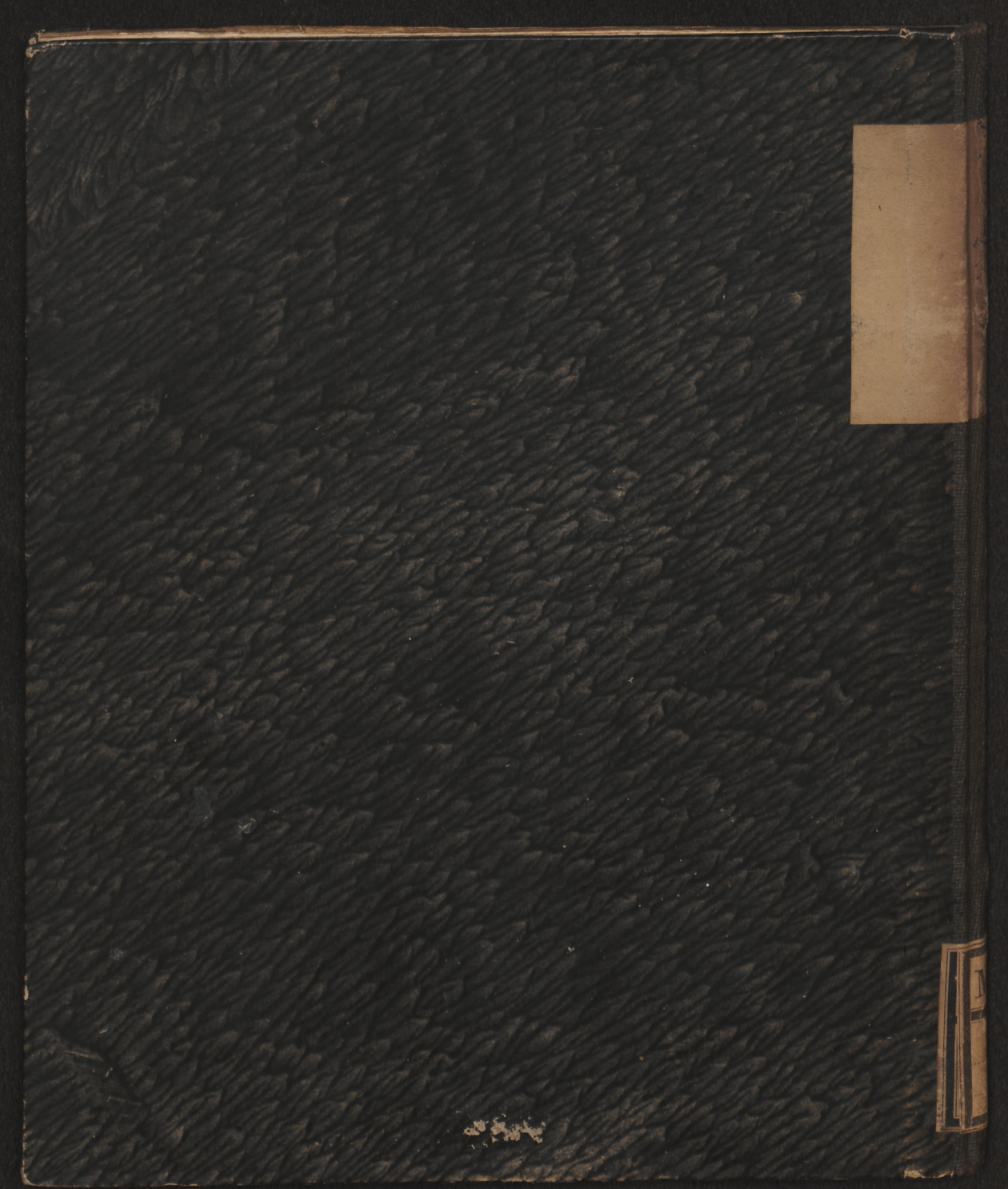
**N**ach Herr Gott Himmlischer Vater/wir haben gesündigt  
 Dan. 9. v. 16. **U**nd get/vnd seynd leider Gottlos gewesen / darumb hastu  
 vns auch in deinem Zorn heimgesucht / vnd vnser  
 Stadt/Haab vnd Güter in die Aschen gelegt. Nun aber  
 Herr vnser Gott/sey vns gnedig/ vnd laß deine gnade wie  
 Dan. 9. v. 19. derumb vber vns walten/Dann du erbarmest dich vber die/  
 Tob. 7. v. 3. & 6. welche da mit zerbrochem Geist vnd Herzen zu dir kommen/  
 Psal. 51. v. 19. demnach so erbarm dich nun auch vnser Gott vber vns / sey  
 vns gnedig/vnd vergib vns vnser Sünde/vmb deines lieben  
 Sohns Jesu Christi willen / Bewahr vns für dem hellis-  
 schen leidigen Teuffel / welcher vmb vns hergeheth / wie ein  
 1. Pet. 5. v. 9. brüllender Lowe. Vnd gleich wie Saul einen gewaltigen  
 1. Sam. 23. zorn gefasset wider David / in dem er ihn gedachte auff zu  
 Apoc. 12. v. 12. opffern : Eben also hat auch der hellische Saul (der Teuffel/  
 einen grossen zorn gegen vns / vnd wolte vns auch gerne  
 auffopffern/vnd mit Leib vnd Seel verschlingen / Aber du  
 getrewer Hütter Israels/bewahr vns vor seiner grewlichen  
 Macht vnd Tyranny / Behüte vns auch vor bösen Leuten/  
 Num. 16. v. 42: daß dieseibe vns keinen schaden können zufügen. Vnd gleich  
 wie du hast Moysen vnd Aronem bewahret mit der Wol-  
 ckenseule / also bewahre du vns auch mit der Wolckenseule  
 Hiob 42. v. 10. deiner Allmacht. Vnd gleich wie du den lieben Hiob hast  
 widerumb gesegnet/also gesegne vns auch an Leib vnd Seel/  
 auff daß wir also hier zeitlich vnd dort in alle ewigkeit deinen  
 heiligen Nahmen zu loben/zu rühmen vnd zu preis-  
 sen haben/Amen.











[Blank paper label]

[Small label on spine]

gnugsam vor Augen sehet / vñ  
preisen.

Endlich vñ zum letzten / so hilff  
durch errettung vñ auffführung au  
fahr Hat euch nun Gott der H<sup>er</sup> /  
euch auch nicht wunderbahr auß der  
retter? Ob nun wol viel in derselben  
Etern ihre liebe Kinder darin habe  
doch so solt ihr hochbetrübten Eltern  
zwar ewre Kinder hier zeitlich verlor  
der H<sup>er</sup> / wird sie am lieben Jüngst  
vñ sie euch frölich zustellen. Ach n  
Freude erheben! Wir lesen von de  
H<sup>er</sup>zen sehr betrübt gewest / wie er  
Joseph gestorben / vñ von einem w  
ber da ihm die fröliche botschafft ko  
bey dem Könige Pharaone in grossen  
im text: Revixit Spiritus ejus / s  
widerumb lebendig worden / er habe  
allen vñmuth vñ irarigkeit fallen  
erachten / daß ihr Christliche Eltern  
in der Fehrsbrunst verlohren / von  
worden / Aber gebet euch zu frieden /  
Leibe nach durch Gottes willen derg  
so leben sie dennoch der Seelen na  
ge / vñ d<sup>er</sup> H<sup>er</sup>in aller H<sup>er</sup>in / der jre  
wird widerumb auffwecken / mit G  
mit der Seelen hinwiderumb zur  
vñ Herrlichkeit ins Ewige Leben ve  
sten / vñ alles / was euch der liebe Go  
Dan diß zeitliche leiden ist doch nicht  
fremde / die an vns soll offenbahr wer  
Glori vñ Herrlichkeit vns allen mit  
wolte / Gott Vatter / Sohn vñ d<sup>er</sup>  
Dreyeinigkeit / gelobet vñ gebenede

C f

Her rümen vñnd

Her Evocando / 4. Eyo-  
den noth vñnd ge- cando.  
geholfen? Hat er  
Fehrsbrunst er-  
men / vñ etliche  
verbrennen. Je-  
berzagen / ihr habt  
it ewig. Christus  
umb herfür holen /  
sich für eine grosse  
acob / daß er von Gen. 37.  
ein liebster Sohn v. 35.  
rissen worden. A-  
ch im leben vñnd  
lte / siehe / da stehet  
rüber gleichsamb  
gefrewet / vñnd  
war leichtlich zu-  
wre liebe Kinder  
ber sehr betrübet  
be Kinder dem  
men seynd / siehe /  
nige aller Köniz I. Tim. 6.  
en Jüngsten Tag v. 16. &  
eir anthon / vñnd Apoc. 19.  
hen Ehr / Frewd v. 16.  
t solt ihr euch trö-  
t gebult ertragen.  
rligkeit vñ ewiger  
er ewiger fremde / Rom. 8.  
naden verheissen v. 19.  
ilige Hochgelobte  
e ewigkeit / Amen.

Christlich

